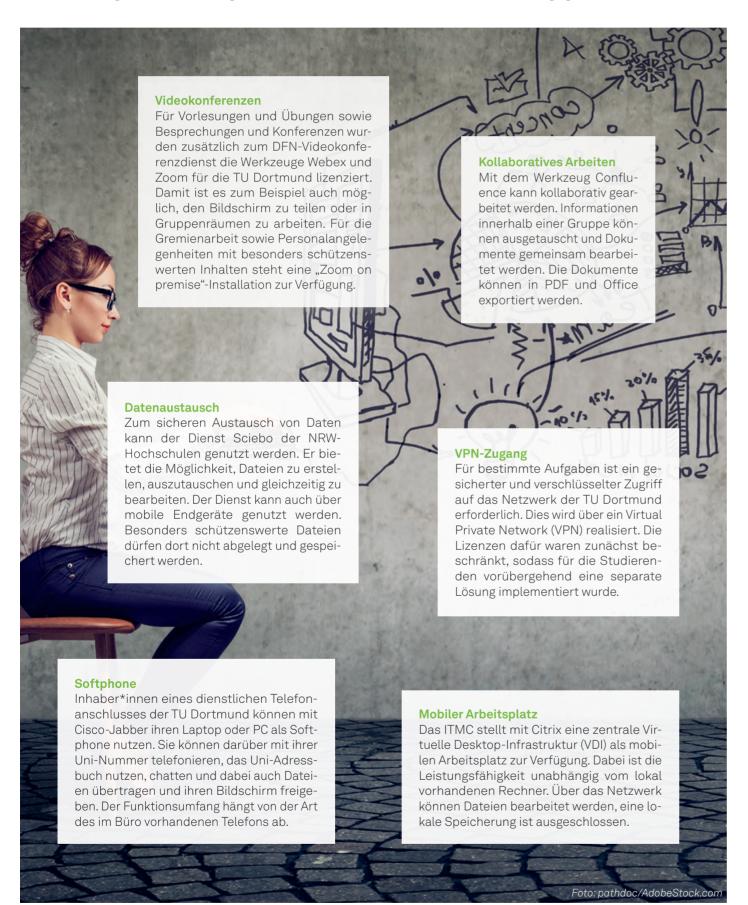


tm_update die it-service-beilage der unizet

Hilfreiche Tools

Das ITMC stellt IT-Lösungen für das mobile Arbeiten bereit

Die Corona-Pandemie hat sich auch auf den Betrieb an der TU Dortmund ausgewirkt: Das Homeoffice wurde im März 2020 der Regelarbeitsort für Beschäftigte, die Lehre findet seitdem weitgehend digital statt. Das ITMC hat daher kurzfristig die digitale Infrastruktur ausgebaut und IT-Lösungen für die neuen Arbeitsweisen und Kommunikationswege gefunden.



IT-Support für neue Fakultät

ITMC übernimmt dauerhaft die IT-Betreuung der Fakultät Sozialwissenschaften

um 1. April 2020 hat sich an der TU Dortmund die Fakultät Sozialwissenschaften gegründet, die die sozialwissenschaftlichen Bereiche der TU Dortmund vereint, die aus historischen Gründen zuvor getrennt waren. Vor diesem Hintergrund stellte sich für die neue Fakultät die Frage, wie die IT-Infrastruktur sichergestellt werden konnte. Da das ITMC bereits seit Jahren Serviceleistungen für die Fakultät Er-

ziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung erbringt und sich die Zusammenarbeit gut eingespielt hat, leistete das ITMC den IT-Support für die neue Fakultät.

Servicekonzept erarbeitet

Gemeinsam haben die Fakultät Sozialwissenschaften und das ITMC ein Servicekonzept für die IT-Betreuung der

Fakultät erarbeitet und mittels einer Servicevereinbarung die Grundlage für die Leistungsbringung durch das ITMC geschaffen. Dazu analysierten die Fakultät und das ITMC die Anforderungen und Betriebsbedingungen. Das Servicekonzept wurde im November 2020 vereinbart und beinhaltet den First-Level-Support über den ServiceDesk, den lokalen Arbeitsplatz-Support vor Ort und den Betrieb des zentralen Datenservers der Fakultät.

editorial

Liebe Leser*innen,

nein danke, auf Corona würden wir gerne verzichten. Aber bitte ja, wir benötigen unbedingt Lösungen, die es uns allen unter den erschwerten Rahmenbedingungen ermöglichen, unsere Aufgaben an der TU Dortmund weiterhin so gut wie möglich zu erfüllen. Neben Hygienekonzepten oder unserem persönlichen Verhalten sind auch IT-Lösungen zentral, die uns dabei unterstützen, im Homeoffice miteinander zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.



Wir haben einen Schub an Digitalisierung erfahren, der mit dem Einsatz von zusätzlichem IT- Equipment und IT-Tools und vor allen Dingen der Bereitschaft, Neues auszuprobieren und anzunehmen, vieles ermöglicht hat: beispielsweise das Arbeiten im Homeoffice oder digitale Semester mit Vorlesungen und Seminaren als Videokonferenz. Und zum Ende des Wintersemesters 2020/2021 haben wir an der TU Dortmund eine Prüfungsphase mit Online-Formaten durchgeführt.

Es war und ist für alle Beteiligten herausfordernd, wenn in kurzer Zeit neue Lösungen implementiert und direkt eingesetzt werden müssen; dies ist in den letzten Monaten sicherlich nur durch ein besonderes Engagement möglich gewesen. Für das ITMC und für alle Anwender*innen stellt sich zukünftig die Frage, welche der IT-Lösungen wir auch in Zukunft nutzen möchten, oder auf welche wir gar verzichten, weil sich die Einsatzszenarien entscheidend geändert haben.

Deshalb geben Sie uns Feedback, Ihr ITMC unterstützt Sie gerne bei den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. Mehr Informationen über uns finden Sie auf unserer Website und auf unseren Social-Media-Kanälen. Sprechen Sie uns gerne an.

Herzlichst Ihr Martin Kötterheinrich

Online geprüft

Die Prüfungsphase im Wintersemester 2020/2021 musste aufgrund der damals geltenden Schutzverordnung und der hohen Corona-Infektionszahlen überwiegend online durchgeführt werden. Dafür mussten kurzfristig IT-Lösungen gefunden werden. Da für den Einsatz neuer Werkzeuge in der Breite weder für die Einarbeitung noch für Schulungen Zeit zur Verfügung stand, wurden vom ITMC Konzepte mit Techniken entwickelt, die den Lehrenden schon vertraut waren. Das Team Digitale Lehre hat dafür einen Moodlekurs mit Anleitungen, Empfehlungen und einem moderierten Forum zum Austausch untereinander aufgebaut, begleitet und fortlaufend erweitert. In enger Abstimmung mit dem Prorektorat Studium, dem Studierendenservice und dem Datenschutzbeauftragten erhielten Lehrende dort Informationen zur technischen Umsetzung und den Rahmenbedingungen des Angebots.

Mit den Werkzeugen Moodle und EvaExam wurden mehr als 200 Klausuren mit insgesamt rund 32.500 Prüflingen durchgeführt. An der größten Einzelklausur nahmen 857 Studierende teil. Die Online-Klausuren liefen ohne nennenswerte technische Probleme ab. Zusätzlich zu den erwähnten Formaten sind zahlreiche Prüfungen auch in anderen Formaten durchgeführt worden. Mündliche Prüfungen fanden per Videokonferenz statt und schriftliche Arbeiten wurden per E-Mail oder über den Cloud-Dienst Sciebo abgegeben.

ITMC unterstützt Institut für Spanende Fertigung

Seit Dezember 2020 ist das ITMC dauerhaft für den IT-Betrieb und -Support des Instituts für Spanende Fertigung (ISF) der Fakultät Maschinenbau zuständig. Bereits im April 2018 hatten die beiden Einrichtungen die Übernahme des IT-Supports durch das ITMC vereinbart, nachdem sich das ISF darum bislang selbst gekümmert hatte, dies personell aber nicht mehr leisten konnte. Das ITMC übernimmt nun etwa das Lizenzmanagement und die Absicherung durch Firewalls und spielt neue Updates auf.

2019 erhielten alle Nutzer*innen am ISF ein Mail-Postfach auf dem zentralen Exchange-Server. Zudem wurden alle Daten inklusive bestehender Berechtigungen in eine virtuelle Infrastruktur migriert. Ende September war das Projekt abgeschlossen – kurze Zeit später wurde dann der Übergang in den "Dauerbetrieb" vereinbart.

Digitaler UB-Ausweis

Seit Beginn des Wintersemesters 2020/2021 gibt es in der TU-App den digitalen Ausweis für die Universitätsbibliothek (UB). Um ein Buch auszuleihen, muss man nun nur noch den QR-Code des UB-Ausweises und das Buch im Verleihgerät scannen. Aus Sicherheitsgründen gilt jeder Code dabei nur eine halbe Minute, anschließend berechnet das Handy einen neuen Code. Der digi-



tale UB-Ausweis ist auch offline nutzbar. Dass der UB-Ausweis mehr kann als "nur" Bücher ausleihen, hat sich die Unibibliothek übrigens während der zweiten Pandemie-Welle zunutze gemacht: Bevor es den digitalen Sitzplatzscanner gab, wurde der UB-Ausweis für eine komfortablere Zugangskontrolle verwendet.

WLAN in der EF50 ausgebaut

Das ITMC hat im ersten Quartal 2021 erfolgreich die Accesspoints (WLAN-Antennen) im Gebäude Emil-Figge-Str. 50 und in vielen zentralen Hörsälen auf dem Campus mit Fördergeldern aus dem DH-NRW-Projekt "Campus WLAN" modernisiert. Die Geräte entsprechen nun dem Funkstandard 802.11ax, welcher auch als Wi-Fi 6 bekannt ist. Ein Teil der Fördersumme von rund 212.000 Euro wurde in eine neue redundante Server-Infrastruktur zum Betrieb des Funknetzes auf dem Campus investiert. Ungefähr zwei Drittel der Ausgaben sind in die Beschaffung der über 200 Accesspoints geflossen. Der neue Standard wird seine optimale Leistung erst sukzessive in den nächsten Jahren ausspielen können, sobald mehr und mehr Endgeräte die neuen Möglichkeiten unterstützen und ebenfalls Wi-Fi-6-zertifiziert sind.

Im Zuge der Modernisierung wurde die Anzahl der Accesspoints im Gebäude EF50 um 80 Prozent erhöht, um Funklöcher zu schließen. Die Geräte für die Hörsäle sind speziell für Umgebungen mit hoher Personenzahl ausgelegt und können dank mehrerer eingebauter Antennen zeitgleich von zahlreichen Personen genutzt werden. Alle Accesspoints sind auch mit älteren Endgeräten kompatibel und funken im 2,4- und 5GHz-Bereich.

Neuer Cloud-Service "sciebo"

Sciebo ersetzt den ehemaligen Cloud-Dienst "Depot" an der TU Dortmund. Sciebo ist ein kostenloser Cloud-Service der NRW-Hochschulen, mit dem Daten



zwischen den Angehörigen der Hochschulen und ihren Partnern sicher ausgetauscht werden können. Auch eine gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten ist möglich. Allen Nutzer*innen stehen 30 Gigabyte kostenloser Speicherplatz zur Verfügung. Beschäftigte können bei Bedarf ihren Speicherplatz auf 500 GB erhöhen. Der Cloud-Service kann nach einmaliger Registrierung über den TU-Account genutzt werden.

Das "Depot" konnte nicht länger eingesetzt werden, da die Software technisch veraltet war und eine Weiterentwicklung auf aktuelle Standards zu aufwendig gewesen wäre.

Übergabe des Staffelstabs

Vor 30 Jahren erschien erstmals die "ComputerPostille", die erste Informationsschrift des ITMC (damals HRZ), die heute den Namen "itm_update" trägt. In all den Jahren hat Dr. Manfred Thibud, der selbst 34 Jahre an der TU Dortmund tätig war, diese Ausgaben als Chef vom Dienst mit viel Freude, Elan, Ehrgeiz und Engagement betreut und verantwortet.

Im Laufe der Zeit haben sich die Themen und das Layout der Publikation verändert. Nun stand eine personelle Veränderung an: Dr. Manfred Thibud ging am 31. Mai in den Ruhestand. Eine Gelegenheit, die organisatorische Verantwortung für die itm_update-Beilage in neue Hände zu legen. Dr. Manfred Thibud hat den Staffelstab an Markus Alex, Leiter des Teams Mediendienstleistungen im ITMC, übergeben.

Das ITMC bedankt sich herzlich bei Dr. Manfred Thibud für sein großes persönliches Engagement in all den Jahren und wünscht Markus Alex viel Freude bei der zukünftigen Betreuung der Beilage itm_update.

impressum

Herausgeber: Technische Universität Dortmund, IT & Medien Centrum (ITMC), 44221 Dortmund IT und Medien Update erscheint als Beilage zur unizet. Es berichtet über aktuelle Entwicklungen der Informationstechnik mit Bezug zur TU Dortmund.

Verantwortlich: Martin Kötterheinrich (V.i.S.d.P.) Kontakt: Natalina Külow, Telefon: 0231 / 755-2347 Mail: itm-update.itmc@tu-dortmund.de Internet: www.itmc.tu-dortmund.de/itm_update ISSN: 1439-1198

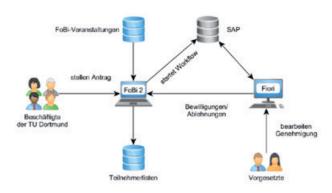
Digitaler Workflow

Mit FoBi 2 sind Buchung und Genehmigung von Fortbildungen online möglich

eit Januar können sich Beschäftigte digital für das Fortbildungsprogramm (FoBi) der TU Dortmund im ServicePortal anmelden. Damit wurde ein weiterer Meilenstein in der Digitalisierung von FoBi erreicht. Mitte 2016 hatte die Abteilung Personalentwicklung beim ITMC einen Antrag zur Entwicklung einer Software gestellt, die von der Abteilung CC Develop-



Im ersten Teil (FoBi 1) wurde ein redaktionelles System entwickelt, mit dem Veranstaltungspläne erstellt werden können. Zur Anmeldung musste weiterhin ein PDF generiert und unterschrieben an die Fort- und Weiterbildung geschickt werden. Mit FoBi 2 ist dies nun nicht mehr notwendig. Stattdessen startet ein digitaler Workflow, der in SAP



Mit FoBi 2 wird die Buchung und Genehmigung von Fortbildungen an der TU Dortmund vereinfacht.

Grafik: Arne von Irmer

genauso wie ein Urlaubsantrag der oder dem Vorgesetzten zur Genehmigung vorgelegt wird.

Schneller, flexibler und nachhaltiger

FoBi 2 erzeugt zudem Teilnahmelisten für die einzelnen Veranstaltungen. Dabei werden Nachrücklisten für überbelegte Kurse verwaltet und die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre Teilnahme bis kurz vor der Veranstaltung zu stornieren. Zudem werden die – insbesondere bei begehrten Terminen – teilweise raren Plätze direkt bei der Beantragung reserviert.

Die Einführung von FoBi 2 vereinfacht damit die Verwaltung von Fort- und Weiterbildungen: "Die Anmeldungen in FoBi 2 sind transparent und gerecht. Für uns ist es deutlich einfacher geworden, Abschlusszertifikate für die Fort- und Weiterbildungen sowie Teilnahmelisten zu generieren. Durch die Digitalisierung sind wir wesentlich schneller und flexibler und schonen dabei auch noch die (Papier-)Ressourcen", sagt Christian Brenner, Leiter des Bereichs Personal-

Technisch gesehen betritt das ITMC mit FoBi 2 Neuland: FoBi 2 startet im ServicePortal und verwaltet dort die Veranstaltungen (FoBi 1) sowie die Teilnahmelisten. Der Genehmigungs-Workflow wird von dort in SAP initiiert. Das Ergebnis des Workflows wird dann wieder im ServicePortal ausgewertet.

Neue Software-Lizenzen

Die Produkte unterstützen bei der digitalen Lehre an der TU Dortmund

ahlreiche Software-Produkte können von Einrichtungen, Beschäftigten und Studierenden der TU Dortmund genutzt werden - die Universität hat dafür Rahmenverträge vereinbart. Einige der Produkte sind kostenfrei beziehbar, bei anderen ist eine Kostenbeteiligung zu leisten. Ein Beispiel ist der neue Microsoft Bundesvertrag für Hochschulen, der seit dem 1. Mai gültig ist und über den Office-Lizenzen zur Verfügung stehen. In den letzten Monaten gab es zudem einige Neuerungen. So wurde eine Campuslizenz für Matlab eine Software, um mathematische Probleme zu lösen und grafisch darzustellen – mit allen Toolboxen abgeschlossen. Die Lizenzen stehen nun allen Studierenden und Lehrenden auch im Homeoffice kostenfrei zur Verfügung.

Auch weitere Software zur Unterstützung der digitalen Lehre, wie etwa Camtasia und Snagit zur Erstellung von Lehrvideos, konnte an der TU Dortmund

eingeführt werden. Mit pdfAnnotator wurde ein Tool zur Anbringung von Markierungen und Anmerkungen in PDF-Dokumenten verfügbar und mit Mentimeter können Abstimmungen in digitalen Vorlesungen durchgeführt werden.

Übersicht im ServicePortal

Das Übersetzungswerkzeug DeepL Pro, mit dem Texte ohne Volumenbegrenzung und unter Beibehaltung der Originalformatierung in andere Sprachen übersetzt werden können, unterstützt die Internationalisierung der TU Dortmund. Ein weiteres Tool zur Verbesserung englischsprachiger Texte hinsichtlich Wortwahl und Grammatik ist derzeit in der Auswahl.

Einen Überblick über die vorhandene Software gibt es im ServicePortal unter der Rubrik "Software". Dort ist auch erklärt, wie die Software zur Verfügung gestellt wird. Inzwischen ist der gesam-



te Prozess kontaktfrei gestaltet. Neben den etablierten Umbuchungsverfahren für Einrichtungen und Beschäftigte der TU Dortmund konnte ein Bezahlverfahren über Banküberweisung für die Studierenden eingerichtet werden. Letzteres hat sich für den Bezug von Lizenzen der Statistik-Software SPSS bewährt und kann nun auf weitere Software ausgedehnt werden.

Das System muss gut und stabil laufen

deobesprechungen im Relaunch-

Sabine Hüser arbeitet für den Relaunch des Internet-Auftritts der TU Dortmund



abine Hüser arbeitet seit knapp 20 Jahren am ITMC und betreut derzeit als technische Projektleiterin den Relaunch des Internet-Auftritts der TU Dortmund. Seit Dezember 2018 ist der überabeitete Hauptauftritt online, der Nutzungsfreundlichkeit und ein modernes Design bietet. Inzwischen sind viele Websites der Fakultäten, Institute und Einrichtungen ebenfalls in das neue Content Management System (CMS) umgezogen.

Frau Hüser, welche Aufgaben fallen in Ihrem Arbeitsalltag an?

Durch Corona hat sich der Arbeitsalltag natürlich verändert. Es gibt viele Vi-

Projektteam, aber auch mit anderen Kolleg*innen im ITMC und anderen Einrichtungen der TU Dortmund sowie mit der Agentur, die den Relaunch als externer Dienstleister betreut. Wir stellen im Zuge des Relaunchs TYPO3 als zentrales CMS zur Verfügung, das jede Einrichtung für ihren Internetauftritt nutzen kann. Die Redakteur*innen der verschiedenen Einrichtungen haben aber natürlich unterschiedliche Vorkenntnisse in TYPO3 und auch verschiedene Ansprüche an ihren Webauftritt. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass das System gut und stabil läuft, alle Benutzer*innen hinreichend geschult werden und dass das Design den Aufgaben gerecht wird und barrierefrei ist. Das System wird dafür von uns ständig weiterentwickelt. Zudem gibt es oft neue Updates und Trends, die wir beobachten müssen. Außerdem treffe ich mich regelmäßig mit Vertreter*innen anderer Unis. Wir tauschen uns über das CMS aus, sprechen über Probleme und geben Impulse.

Wie sind Sie ins ITMC gekommen?

In meiner Studienzeit an der damaligen

Universität Dortmund habe ich bereits als SHK im ITMC gearbeitet. Die Tätigkeit kann ich übrigens jeder und jedem Informatik-Studierenden empfehlen, da man ausgesprochen viele Einblicke in den IT-Bereich bekommt. Beruflich habe ich mich dann auch für die IT-Laufbahn entschieden, da es mich schon immer fasziniert hat, was technische Systeme alles können. Ich habe damals im Bereich Datenbanken im ITMC anfangen und dann relativ schnell die technische Projektleitung des damaligen Relaunchs mit dem CMS Fiona übernommen, das als erstes zentrales System an der TU Dortmund eingeführt wurde.

Was macht die Arbeit im ITMC aus?

Am ITMC gibt es viele hochqualifizierte Fachleute in den verschiedensten Bereichen. Für jedes neue Projekt soll die beste IT-Lösung gefunden werden. Man spricht sich also mit vielen Kolleg*innen ab, erhält einen Einblick in deren Arbeitswelt und lernt somit immer wieder dazu. Das finde ich super spannend. Außerdem ist das Arbeitsklima sehr angenehm, alle sind kooperativ und man unterstützt sich gegenseitig.